



Annette Mierswa

LOLA AUF DER ERBSE (Das Buch zum Film)

Fischer 2014 • 160 Seiten • 6,99 • ab 10 J. • 978-3-7335-0025-2

★★★★

Die achtjährige Lola Lachmann wohnt mit ihrer Mutter und ihrem Meerschweinchen Nadu auf der „Erbse“, einem Hausboot, das fest verankert am Ufer eines Flusses liegt, nicht weit vom Hafen und vom Meer. Lolas Mutter riecht immer ein wenig nach Chlor, denn sie betreibt im Ort einen kleinen Waschsalon, und sie liebt Blumen, darum sieht die „Erbse“ auch aus wie „ein schwimmender Blumenladen“. Lolas Vater hat sich vor drei Jahren einfach „in

Luft aufgelöst“; aber trotzdem redet Lola mit ihm, so als wäre er noch da – was auf andere Menschen manchmal etwas eigenartig wirkt. Und auch sonst ist Lola ein bisschen anders als die anderen Kinder in ihrer Klasse: ihre Haare sind rosarot, sie wäscht sich nie ihren Hals (... weil sie dort einen Schatz aufbewahrt, nämlich den letzten Kuss, den ihr Vater ihr gegeben hatte...“); und sie trägt immer Turnschuhe mit einem schwarzen und einem weißen Schnürsenkel („Das sollte sie daran erinnern, dass ihr Vater ihr zuletzt gesagt hatte, alles habe zwei Seiten, und sie solle immer darauf achten, beide zu sehen. Denn es gebe keinen Schatten ohne Licht, keinen schönen Tag ohne einen trüben...“).

Am auffälligsten aber ist, dass Lola mindestens einen Kopf kleiner ist als die anderen Mädchen ihres Alters. Darum muss sie im Bad auf einen Hocker steigen, um sich im Spiegel zu sehen; in der Schule sitzt sie auf einem Kissen; und oft wird sie für viel jünger gehalten, als sie wirklich ist. Dass die Klassenkameraden sie deswegen manchmal hänseln, kümmert sie nicht – das sagt sie zumindest. Denn Lola ist sowieso am liebsten mit Nadu zusammen oder mit dem alten Solmsen, einem ehemaliger Seemann, der jeden Tag auf der Holzbank vor seiner Hütte sitzt, ins weite Land schaut, auf Lola wartet und ihr dann die schönsten Geschichten erzählt. Auch der alte Solmsen ist nämlich etwas merkwürdig, darum verstehen sich die beiden so gut – vor allem aber nimmt er Lola ernst und scheint irgendwie immer alles zu sehen und zu wissen.

So hat er natürlich längst mitbekommen, dass Frau Lachmann neuerdings ganz besonders fröhlich ist, und warum Lola sich darüber aber überhaupt nicht freuen kann. Der Grund dafür heißt Kurt, er ist Tierarzt und der neue Freund von Frau Lachmann. Als Lola Kurt bei einem gemeinsamen Ausflug in den Zoo kennenlernen soll und er ihr auch noch eine wunderbare große Muschel schenkt, in dem man das Meer rauschen hören kann, ist Lola erschrocken, wütend und verwirrt, denn eigentlich findet sie diesen fremden Mann ganz nett. Aber das darf doch nicht sein, oder? Denn wenn er Papas Platz einnimmt, dann kommt Papa doch nie wieder! Darum tut Lola alles, um Kurt wieder loszuwerden. Ob ihr das gelingt, und wie Lola dann doch noch einen richtigen Freund findet (und warum dieser zwei ganz unterschiedliche Namen hat), davon erzählt das Kinderbuch [Lola auf der Erbse](#), das unter der Regie von Thomas Heinemann verfilmt



wurde und im September 2014 in die Kinos kommt. Das Buch selbst erschien bereits 2008 (seinerzeit von Stefanie Harjes illustriert) und ist jetzt nochmals als Buch zum Film aufgelegt worden mit einem Mittelteil, der gut zwei Dutzend Szenenfotos aus dem Film zeigt. Für das Cover des Buches ist das Filmplakat verwendet worden.

Zum einen ist es natürlich immer spannend zu sehen, wie die Geschichte, die man gerade liest, filmisch umgesetzt worden ist, wie zum Beispiel das Hausboot aussieht, auf dem Lola und ihre Mutter leben etc. Andererseits ist der Bildteil ein wenig irritierend, denn bei der Verfilmung des Buches wurde an vielen Stellen recht deutlich von der Vorlage abgewichen. So ist Lola im Film schon elf Jahre alt (wie auch Tabea Hanstein, die sie spielt) und ist auch genauso großgewachsen; und ihre von Christiane Paul dargestellte Mutter ist ein völlig anderer Frauentyp als die Frau Lachmann im Buch. Der Tierarzt Kurt spielt im Film auch eine andere Rolle, was zum Teil zu Missverständnissen beim Lesen und beim Betrachten der Filmfotos führen kann – wenn zum Beispiel Kurt und Lolas Mutter eng umschlungen auf dem Boot sitzend gezeigt werden, diese Szene im Buch jedoch nie vorkommt (in der Geschichte gehen die beiden nämlich sehr dezent vor, um Lola nicht zu überfordern). Manche Personen, die auf dem Buchcover oder auf den Fotos zu sehen sind, gibt es im Buch überhaupt nicht, sondern nur im Film. In diesem Fall hätte man bei der Wahl der Fotos sicherlich geschickter vorgehen können.

Die Geschichte als solche ist einfühlsam und durchweg altersgerecht geschrieben. Leser ab zehn Jahren können sich gut in Lola und ihre Gedankengänge und Gefühlswelten hineinversetzen und werden das gescheite und sensible Mädchen mögen. Auch den Erwachsenen und ihrer manchmal etwas komplizierten Welt wird das Buch gerecht. Besonders die Geschichten, die der alte Solmsen Lola erzählt, um ihr manches Schwierige zu erklären, zeichnen sich durch große Herzlichkeit aus.